



Unter den beiden Gleisen

Im Viadukt

Viaduktstrasse/Limmatstrasse, 8005 Zürich

Über gut 500 Meter Länge wurden die Räume unter den Bögen des Eisenbahnviadukts öffentlichen, kulturellen und kommerziellen Nutzungen zugeführt. Aus der Interpretation des Infrastrukturbaus als eigene Landschaft ergab sich gegen aussen ein zurückhaltendes Erscheinungsbild.

Während auf dem oberen Bahntrasse weiterhin die Züge fahren, verbindet auf dem tieferen, leicht ansteigenden Bahndamm neu ein Fussgängerweg die Josefswiese mit dem Lettenareal. Aus der räumlichen Barriere der Viaduktbögen wurde eine vernetzende Struktur. Die bandartig gestalteten Einbauten



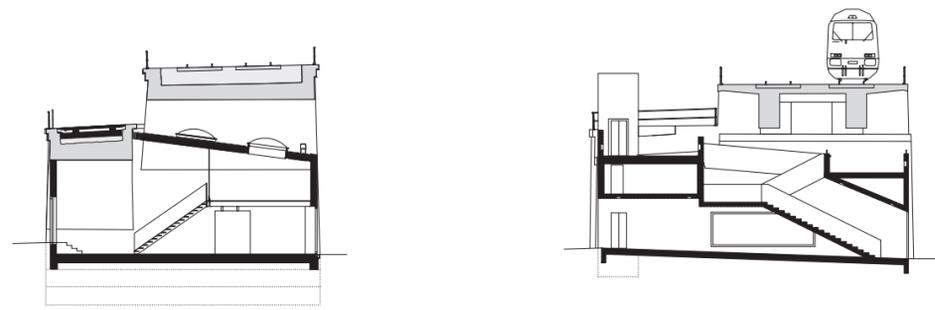
zwischen dem geraden Stück der Brückenpfeiler unterstreichen die Länge des Bauwerks. Durch diese niedrigen Neubauten bleiben die Brückenbögen sichtbar und präsent. Das über hundertjährige Zyklopenmauerwerk der Viaduktbögen wurde sorgfältig restauriert, das Mauerwerk ist auch nach der Umnutzung unverbaut. Von aussen prägen so die unregelmässigen, sorgfältig geschichteten Steine weiterhin den Charakter des Viadukts.

Die angrenzenden Aussenräume zwischen der Limmatstrasse und dem Gleisfeld wurden mit einer neuen Gestaltung der Spielplätze, Gehwege

und Passagen aufgewertet. An der Limmatstrasse ist zwischen den beiden Eisenbahntrassees eine Halle eingespannt, in der in einer marktähnlichen Situation Lebensmittelstände und -geschäfte und ein Restaurant eingemietet sind. Vor der Markthalle weiten sich die kulturellen und kommerziellen Aktivitäten zuweilen auf den kleinen Platz aus. Unter den hohen Bögen öffnen sich neue und öffentliche Nutzungen zu einem der attraktivsten Parks der Innenstadt, der Josefswiese, und zu den Fussgängerpassagen entlang des Viadukts. Hier ist das Programm der Generator neuer Urbanität: Viele der

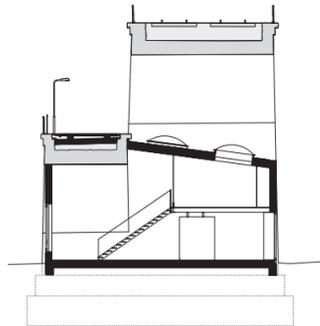
Restaurants, Kulturlokale und Läden sind zu Publikumsmagneten geworden. Auch mit den neuen Nutzungen wurden die Erdgeschosse der Einbauten weitgehend frei gehalten. Service- und Nassräume sind wo möglich im Mezzaningeschoss eingebaut. Spielraum für formale Gestaltungselemente erschloss sich vor allem an der Decke: Kreisrunde Dachlichter bilden das durchgehende Motiv der Innenräume.

Aus einem Infrastrukturbau im Industriequartier wurde ein Herzstück der urbanen Aufwertung an einer wichtigen Position im Stadtgefüge. Das in seinem Grundkonzept einfache und

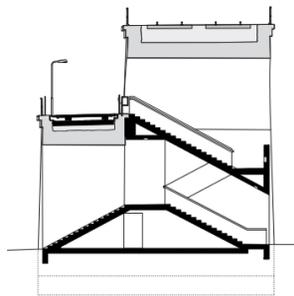


Schnitt Abschnitt 4

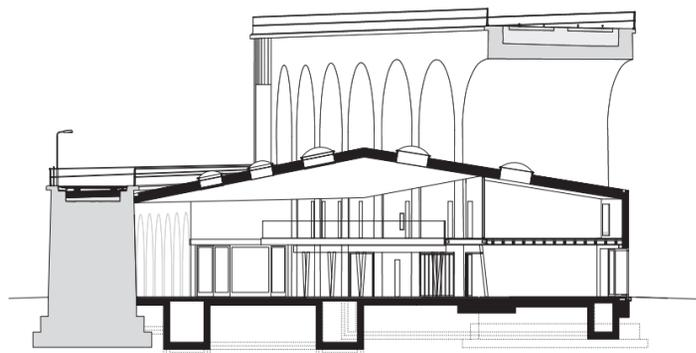
Schnitt Abschnitt 5



Schnitt Abschnitt 2



Schnitt Abschnitt 3



Schnitt Abschnitt 1 0 1 5

effiziente Projekt hat es konsequent durchgesetzt, die atmosphärische Wirkung des bestehenden Mauerwerks zu erhalten. In der langen, in der Krümmung des Viadukts zuweilen scheinbar endlosen Reihung entfalten sich vielfache Wechselwirkungen zwischen dem bestehenden Infrastrukturbau, den neuen Nutzungen in den Einbauten und dem linearen Park des Fussgängerwegs auf dem tieferen Bahntrassee.

Im Viadukt (Umnutzung Viaduktbögen)

Viaduktstrasse/Limmatstrasse, 8005 Zürich

Bauträgerschaft:

Stiftung PWG, Zürich

Architektur:

EM2N, Mathias Müller, Daniel Niggli, Zürich

Mitarbeit:

Marc Holle, Claudia Peter, Tanja Schmid

Landschaftsarchitektur:

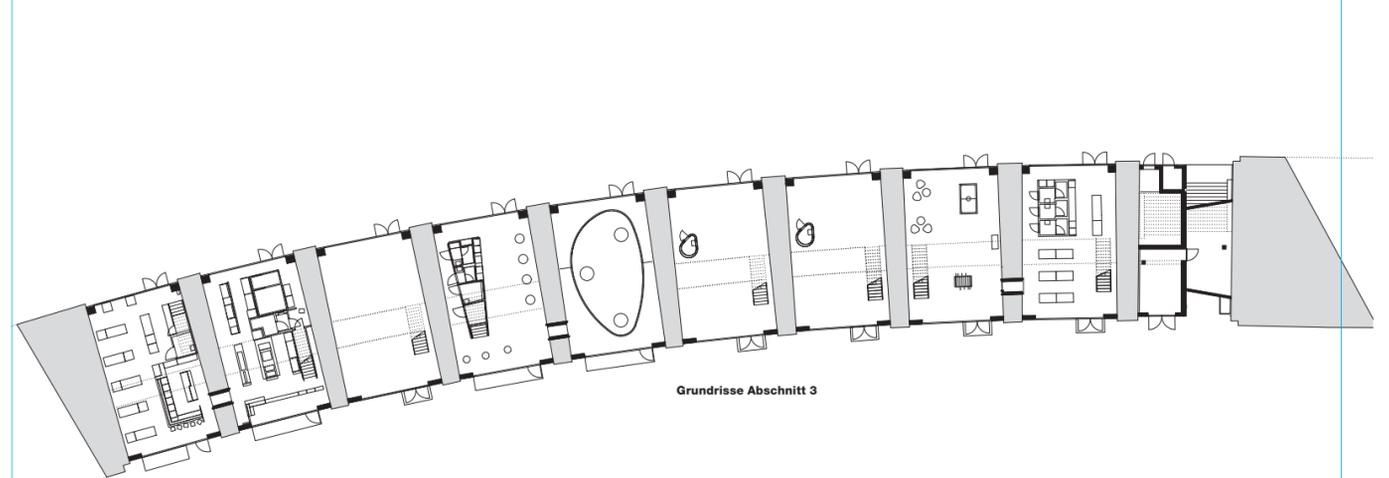
Schweingruber Zulauf Landschaftsarchitekten, Zürich

Bauleitung:

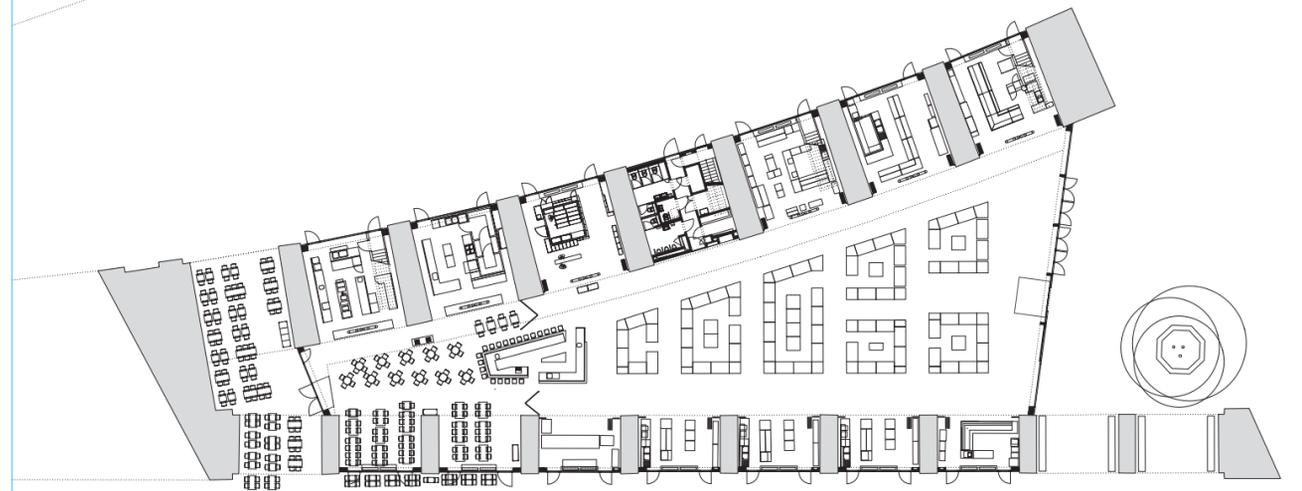
b+p Baurealisation, Zürich

Fertigstellung:

2010



Grundrisse Abschnitt 3



Grundriss Markthalle 0 2 5 10

